

Erstes Passivhaus für China

Das Wassenberger Architekturbüro **Rongen** erhält nach einer **Delegationsreise** in die chinesische Provinz Sichuan Aufträge für **Großprojekte**. Ein ungewöhnlicher Erfolg.

VON PETRA WOLTERS

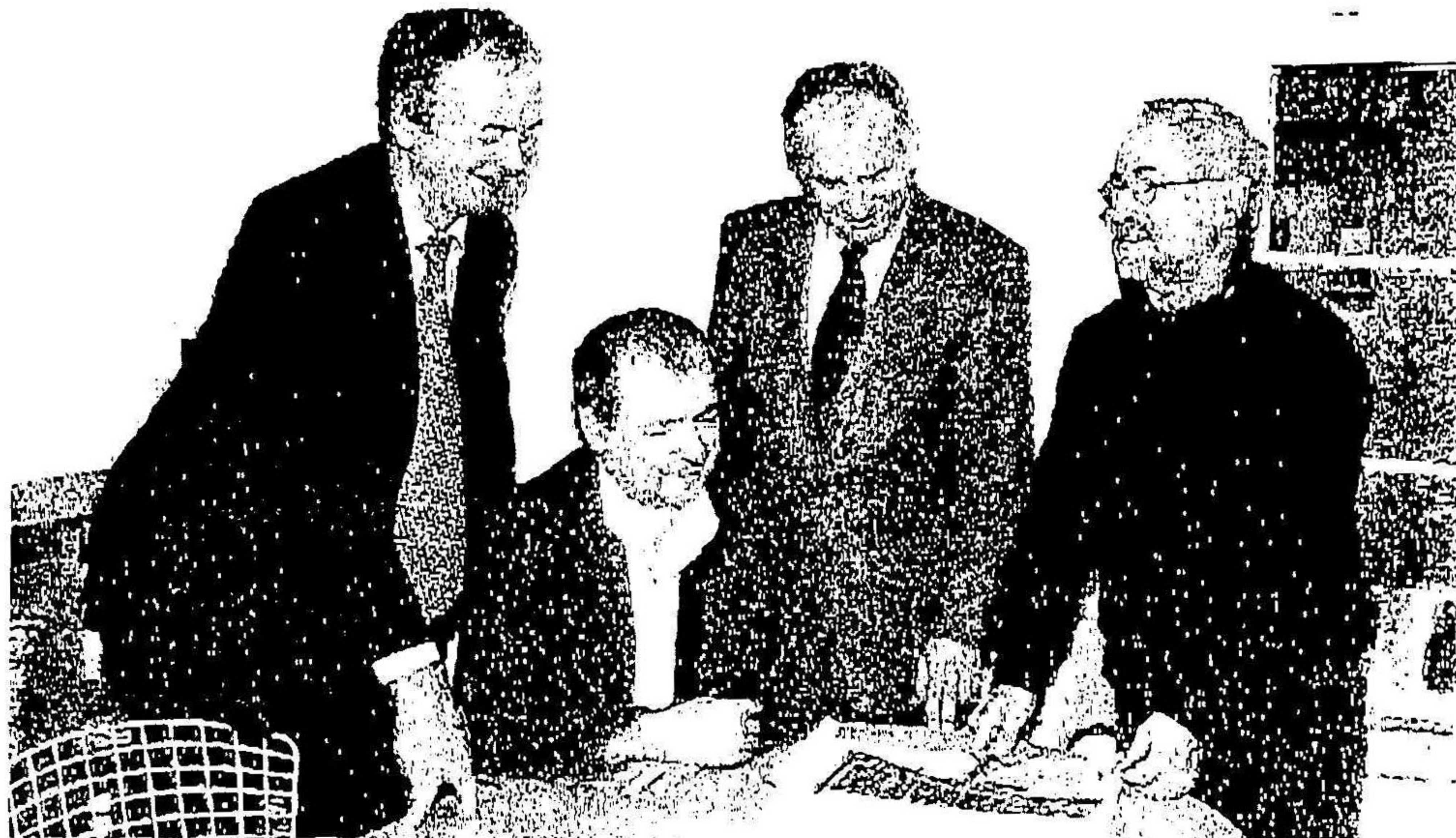
WASSENBERG Prof. Ludwig Rongen gilt mittlerweile als großer China-Experte. Auf Einladung des NRW-Wirtschaftsministeriums gehörte er deshalb zu den Organisatoren einer Reise in die Provinz Sichuan. Betellt waren neben Vertretern des Ministeriums Architekten, Ingenieure und Handwerksvertreter. Und die Nachrichten, die er wieder mit nach Hause brachte, lassen nicht nur ihn optimistisch in die Zukunft blicken. „Daraus könnten sich auch Chancen für das deutsche Handwerk ergeben“, sagt er.

„Sprengt alle Dimensionen“

In der neuen Stadt Leshan soll nach seinen Plänen demnächst das erste Passivhaus in China realisiert werden, als sechsstöckiges Gebäude mit Freizeit- und Sporteinrichtungen, Restauration, Kino und Shops – insgesamt ein Investitionsvolumen von rund zehn Millionen Euro.

Diesen Rahmen übertrifft ein weiterer Auftrag, dessen Investitionsvolumen Rongen derzeit auf etwa 400 Millionen Euro schätzt. Entstehen soll ein Großprojekt mit Wohnungen und Geschäften auf insgesamt 260 000 Quadratmetern Nutzfläche. „Das ist für uns ein Auftrag, der alle Dimensionen sprengt“, erklärt er und denkt derzeit offen über eine Arbeitsgemeinschaft mit Kollegen nach, zugleich aber auch über die Gründung eines Planungsbüros in Chengdu zusammen mit Teilnehmern der aktuellen Reise. Auch die Planung für den Bau eines neuen Gebäudes eines französischen Automobilherstellers hat das Büro Rongen in Aussicht.

Ein solches Ergebnis für eine Delegationsreise sei sicherlich unge-



Prof. Ludwig Rongen (r.) freut sich über den Besuch von Bernd Schnittker, Dr. Uwe Reinhold und Thomas Masurek (v.l.) aus dem **Wirtschaftsministerium** in seinem Wassenberger Büro.

RP-FOTO: PETRA WOLTERS

INFO

Zweite Gastprofessur

Prof. Ludwig Rongen, Gastprofessor an der Sichuan-Universität in der chinesischen Stadt Chengdu, erhielt während der China-Reise seine Urkunde für eine zweite Gastprofessur an der South-West Universität in Jiaotong. Das Standardwerk für Baukonstruktionslehre, der so genannte **Frick/Knöll**, bei dem Rongen zu den Autoren zählt, wird schon bald in China erscheinen (die RP berichtete), ebenso wie das Buch „**Klima- und umweltgerechtes Bauen in der Volksrepublik China**“ – ebenfalls unter seiner Mitwirkung.

wöhnlich, erklärte Bernd Schnittker, Geschäftsführer der Gesellschaft für Bildung und Beruf in Dortmund, die auch einen Sitz in Peking hat, als einer der Organisatoren der Reise. Schnittker war jetzt im Büro Rongen, um die Ergebnisse der Reise der Öffentlichkeit vorzustellen.

Architektur und Baubranche in Deutschland gehe es derzeit nicht gut, betonte Thomas Masurek, der in der Gruppe Außenwirtschaft des Wirtschaftsministeriums Nordrhein-Westfalen die Tätigkeitsschwerpunkte China und Vietnam hat. China habe sich vom 19. reguliert ins 21. Jahrhundert katapultiert und sei in bestimmten Bereichen auf internationales Know-how angewiesen. Davon könnten

und sollten auch deutsche Unternehmen profitieren, begründete er die Initiative für die Reise nach China, bei der die Mitreisenden selbst für die Kosten aufgekommen waren.

Die Dimensionen der aktuellen Entwicklung der chinesischen Bauwirtschaft umriss Dr. Uwe Reinhold, der als Unternehmensberater im Baubereich tätig ist und die Reise gemeinsam mit Masurek geleitet hatte. In China würden in den nächsten 15 Jahren 500 Millionen neue Wohnungen entstehen, berichtete er. Dabei gehe man davon aus, dass der Energiebedarf für Heizzwecke von derzeit 27 auf 35 Prozent steigen werde, was wiederum Energie sparendes Bauen erforderlich mache.